Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 2

Rubrik: Unabhängige Kritik

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

UNABHÄNGIGE Kritik

Der Mann im Dunkel,

die Lebensgeschichte Sir Basil Zaharoffs.

Von Richard Lewinsohn.

Dieses Buch sollte im Propyläen-Verlag erschienen sein; dann könnte es als Anhang dem Remarqueschen «Im Westen nichts Neues» beigefügt werden; und damit wäre für unsere obern Schulklassen ein Lesestoff gefunden, wie er sich, Schiller und Goethe eingeschlossen, nicht besser denken lässt.

Denn: Remarque zeigt das Trauerspiel des Krieges, gesehen von denen, die es mitgemacht haben. Lewinsohn aber zeigt, dass dieses ganze Trauerspiel sich auf einem Puppentheater abspielte; und Lewinsohn zeigt die Drahtzieher dieses Puppenspiels, das Hinter der Bühne, die wahre, oder mindestens eine der wahren Ursachen des Krieges.

Wer ist dieser Sir Basil Zaharoff? Ein kleiner Grieche, in Kleinasien, unter niedrigen Verhältnissen geboren. Aber ein Geschäftsmann, aalglatt, gescheit, smart. Im Jahre 1877, achtundzwanzigjährig, beginnt er seine Karriere: er tritt in die Rüstungsindustrie ein.

Das Wort ist gefallen: Rüstungsindustrie.

Die weitere Geschichte dieses Zaharoffs, die von Ehrenpunkt zu Ehrenpunkt führt — er wird Kommandeur der französischen Ehrenlegion, Mitglied verschiedener hochfeudaler Orden, in England geadelt, beteiligt sich auch an der Bank zu Monte Carlo und hat überhaupt überall die Hand im Spiel — das alles ist belanglos im Vergleich zu den kleinen Schlaglichtern in Sachen Rüstungsindustrie.

Diese Rüstungsindustrie bedeutet mehr als nur Waffenherstellen und Waffenliefern. «Wenn die Politik nicht genügend Aufträge abwirft, muss man eben dafür sorgen, dass eine andere Politik gemacht wird. Denn die Rüstungsindustrie ist schliesslich nicht um der Politik willen da, sondern die Politik ist um der Rüstungsindustrie willen da.»

Zum Glück erleichtern die Konkurrenten einander die Arbeit, sie spielen sich gegenseitig die Bälle zu. Exempel:

Die Presse der Rüstungsindustrie — denn selbstverständlich unterhält die Rüstungsindustrie in allen Ländern eine eigene Presse, in der systematisch der Pazifismus bekämpft und das Rüstungsfieber geschürt wird — die Presse der englischen Rüstungsindustrie also verbreitet die Meldung, dass, genauen Erkundigungen zufolge, das deutsche Flottenprogramm mindestens doppelt so gross sei wie der Admiral von Tirpitz es öffentlich haben will. Diese Geheimberichte werden von der englischen Regierung sehr ernst genommen. Warum auch nicht? Rüstungsindustrie und Spionage hängen ja allenthalben aufs engste zusammen. Balfour prophezeit auf Grund solcher Informationen, dass Deutschland im Jahre 1912 bereits 2 bis 25 Grosskampfschiffe haben wird. Tatsächlich sind es dann nur neun. Aber inzwischen hat die englische Regierung zur Abwehr des deutschen Schreckgespenstes selbst 4 neue Dreadnoughts in Auftrag gegeben. Die englischen Rüstungen wiederum finden ihr Echo in der Propaganda der deutschen Rüstungsindustrie und daraufhin im erweiterten Flottenprogramm des Admirals von Tirpitz.

Nebenbei gesagt: an jedem grössern Kriegschiff verdient die betreffende Firma ihre fünf Millionen Mark.

Der Weltkrieg bricht aus. Wie drückt sich Lewinsohn aus? «Die Spesen der Rüstungsindustrie hatten sich gelohnt, die Ernte war reich.»

Die englische Rüstungsindustrie hat während des Krieges geliefert: 25,000 Geschütze, 240,000 Maschinengewehre, 4 Millionen Gewehre, 258 Millionen Granaten und Schrapnells, 10 Milliarden Patronen — «die Ernte war reich».

Es ist Zeit zu schliessen. Man könnte bitter werden. Ich empfehle das Buch allen aufs dringendste, allen die Remarque gelesen haben, allen die an eine Zukunft glauben, all denen aber in erster Linie, die im Pazifismus nicht mehr sehen als idealistische Schwärmerei. Pamey.

Die neue Zeit.

Orientierende Hefte über neuzeitliche Bestrebungen.

Verlag: «Die neue Zeit», Bern.

Diese im ersten Jahrgang stehende Zeitschrift setzt sich ein für Lebensreform im Sinne von Werner Zimmermann. Im Vordergrunde stehen die Bestrebungen, das als natürlich und gesund gepriesene nackte Baden in Wasser, Luft und Sonne zu propagieren. Hand in Hand damit geht eine freiere Auffassung über die Beziehungen der Geschlechter und die Opposition gegen die Uebermacht der Staatsgewalt.

Café Kraenzlin
Hotel Simplon **Zürich** Hotel Simplon
Schützengasse 16, beim Hauptbahnhof
Modernes Conditorei-Restaurant
Das heimelige Familien-Café.

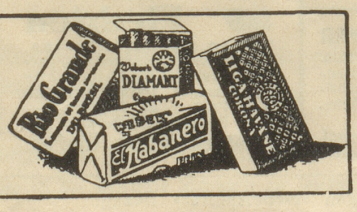
Im Grunde genommen kann man gegen diese Tendenzen, da sie an sich ziemlich harmloser Natur sind, wenig einwenden. Den Moralisten alten Stils sind solche freiheitsdurstigen und am Althergebrachten rüttelnden Pioniere einer besseren Zukunft natürlich ein grosser Dorn im Auge. Die Bedauernswerten sehen in jeder Neuerung den Untergang der Rasse und bemerken in ihrer Angst nicht, dass solche «revolutionäre» Tendenzen einen tieferen Sinn haben, nämlich den, die menschliche Gesellschaft vor dem Erstarren in feste, meist einseitige Formen zu bewahren. Im Anfang schiessen solche oft an Fanatismus grenzende Bestrebungen weit über das von der Natur letzten Endes beabsichtigte Ziel hinaus, mit der Zeit aber findet ein harmonischer Ausgleich zwischen Altem und Neuem statt.

Lassen wir also denen, die ihr Heil in einem von allen Fesseln befreiten Körper sehen, ihre Freude. Allfällige, den gesunden Menschenverstand verletzende Uebertreibungen werden sicherlich nach und nach von selbst verschwinden. H. Sch.

Dr. Oscar Pfister:
Die Psychoanalyse im Dienste der Erziehung

3. verb. Auflage (Verlag Julius Klinkhardt, Leipzig 1929).

Diese Arbeit unseres hochverdienten Zürcher Pfarrers und Psychologen zeigt in treffsicherer, überzeugender Weise, in welch hohem Masse die Psychoanalyse berufen ist, die bisher gebräuchlichen Erziehungsmethoden zu ergänzen und zu verfeinern. Es ist fast unglaublich, was für eine Menge von Erscheinungen bei nervösen oder sonstigen schwererziehbaren Kindern, vor denen die alte Psychologie hilflos wie der Esel am Berge steht, die Psychoanalyse richtig deuten und in den meisten Fällen auch dauernd heilen kann. Und noch grösser als die Heilwirkung der psychoanalytischen Behandlung schätze ich die durch sie aufgedeckte Möglichkeit, wie dem Ausbrechen von Uebeln aller Arten zweckmässig vorgebeugt werden kann. Es ist nur zu wünschen, dass man höheren Ortes nicht mehr länger Widerstand leistet gegen eine Sache, die ihre Brauchbarkeit und Nützlichkeit hundertfältig bewiesen hat und wenn die Psychoanalyse sehr viel mit sexuellen Dingen zu tun hat, so liegt der Grund ganz einfach darin, dass die Wurzel unzähliger Uebel eben in diesem sehr zu Unrecht vernachlässigten Gebiete liegt. Wohl der Schule, in welcher psychoanalytisches Forschen und Einfühlen den Tatzenstecken, die Strafaufgaben und andere verfehlte «Erziehungs»-Mittel ersetzen!

H. Sch.

CIGARES
WEBER
Ein Weber-Stumpen gehört unbedingt zum Besten seiner Art. — Wer Weber raucht, raucht gut. —